



Nr. 35.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Zeichnungswelle: 6 mal erhöht. Anzeigepreis: Die flempaltige Seite 30 Bfa. ...

Donnerstag, den 12. Februar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Bfa. 4.50 vierteljährlich. ...

Die verlorene Nordmark.

Eine der vielen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrags hat sich am Dienstag ausgewirkt. Die Grenzen zwischen Deutschland und Dänemark werden, so heißt es im Artikel 109 des Vertrags, gemäß den Wünschen der Bevölkerung festgesetzt.

Es sind bekanntlich zwei Landgürtel in Nordschleswig, über die abgestimmt werden soll, ein nördliches und ein südliches Gebiet, getrennt voneinander durch die sogenannte Clausensche Linie.

Ueber die Stimmung in der südlichen Zone kann gesagt werden, daß sie den Dänen nicht günstig ist. Kein Wunder, daß die dänische Propaganda zu den gewagtesten und äußersten Mitteln greift, um sich deutsche Stimmen zu erlösen und zu erkaufen.

Gegen diese sehr materielle dänische Werbearbeit, wobei den Dänen der Basistaufwand zu Hilfe kommt, werden die Deutschen, die nur seelische und ideale Werte in die Waagschale werfen können, schwer anzukämpfen haben.

Haben die Dänen bereits bei dieser für sie von vornherein ausrechenbaren Abstimmung eine gemaltige Täuschung entfaltet, so werden sie mit noch viel größerer Anstrengung ihre Ministerarbeit fortsetzen um uns die rein deutsche südliche Zone des Abstimmungsgebietes zu verschleiern.

Die nördliche Ecke jedoch ist für uns verloren. Das Volk hat selbst geurteilt. Also ist die Abtretung des Gebietes an Dänemark

eine Sache der Billigkeit. Die Deutschen zu Deutschland, die Dänen zu Dänemark, so will es die Gerechtigkeit und das Nationalitätenprinzip. Ist es wirklich Gerechtigkeit? Sehen wir sie uns etwas genauer an! Prüfen wir einmal die Stimmziffern in den einzelnen Bezirken! Wir gelangen zu dem überraschenden Ergebnis, daß in der Abstimmungszone eine stattliche Anzahl von Ortschaften vorhanden sind, die eine überwiegend deutsche Bevölkerung haben.

Das Abstimmungsergebnis.

(W.T.B.) Kiel, 11. Febr. Als Ergebnis der gestrigen Abstimmung in der ersten Zone der Nordmark wurden bisher festgestellt: 29 223 Stimmen für Deutschland, 71 486 Stimmen für Dänemark; 213 Stimmen waren ungültig.

Zur äußeren Lage.

Die Beschwerden Frankreichs.

Wie soeben aus Berlin gemeldet wird, hat der französische Ministerpräsident der deutschen Kommission in Paris eine vom 8. Februar datierte Note zugehen lassen, worin Deutschland vorgeworfen wird, daß es zu wenig Kohlen geliefert habe.

In der Note heißt es: Unantastbare Dokumente stellen fest, daß Deutschland im Laufe des Monats Dezember 10 450 000 Tonnen Kohlen produziert hat. Gemäß den im Protokoll vom 29. August 1919 ausgesprochenen Grundätzen hätte Deutschland also an die alliierten Mächte 2 500 000 Tonnen liefern müssen, während es nur 600 000 Tonnen geliefert hat.

In der Note wird dann mit wirtschaftlichen und finanziellen Sperr- und Vergeltungsmaßnahmen im Falle der weiteren Nichterfüllung von Deutschlands Pflichten gedroht.

Von zuständiger Seite wird auf die französische Note bemerkt, daß für die Behandlung von Kohlenlieferungen lediglich der Biergutmachungsausschuß zuständig ist, und daß sich der französische Ministerpräsident in der Note Beschlüsse angemaßt hat, die ihm nicht zustehen.

Die Adriafrage.

(W.T.B.) Bern, 11. Febr. Wie westschweizerischen Blättern aus Belgrad gemeldet wird, hat die jugoslawische Regierung folgende Gegenanträge zur Lösung der Adriafrage in Paris unterbreiten lassen:

- 1. Fiume und sein Hinterland bleiben unter dem Schutze des Völkerbundes, die Eisenbahnen und Häfen gehen in jugoslawische Verwaltung über.
2. Jugoslawien anerkennt die Autonomie von Zara, obwohl durch Trennung dieser Stadt vom übrigen Dalmatien das wirtschaftliche Todesurteil über Zara ausgesprochen wird.
3. Albanien bildet einen freien unabhängigen Staat innerhalb der von der Londoner Konferenz 1913 festgelegten Grenzen.
4. Gewisse Inseln müssen zu Jugoslawien kommen.
5. Die Jugoslawen, die unter italienischer Herrschaft kommen, müssen bestimmte Garantien erhalten.
6. Jugoslawien beansprucht gemäß der Entscheidung vom 20. November letzten Jahres seinen Anteil bei der Aufteilung der österreichischen Handelsflotte.

Die bolschewistische Gefahr.

(W.T.B.) Berlin, 11. Febr. Der frühere Präsident der russischen Reichsduma, Gutschkow, äußerte gegenüber einem Vertreter der Kultur-Liga sich ernst über die Gefahr des Bolschewismus für Europa. Diese Gefahr sei für Europa noch niemals so ernst gewesen, wie gerade jetzt.

Zur Abstimmung in Ostpreußen.

(W.T.B.) Allenstein, 11. Febr. Der zum Reichs- und Staatskommissar für das ostpreussische Abstimmungsgebiet ernannte Direktor der Ostpreussischen Landgesellschaft, Freiherr v. Gahl, hat der „Allensteinischen Zeitung“ zufolge, heute sein Amt angetreten.

Ausländische Blätterstimmen

zur Auslieferungsfrage.

(W.T.B.) Bern, 10. Febr. Der Pariser Korrespondent der „Nationalzeitung“ meldet, unter dem Eindrucke der Londoner Nachrichten mache man sich darauf gefaßt, daß langwierige Verhandlungen mit Deutschland bevorstünden.

Stalien und die deutsche Wissenschaft.

(W.T.B.) Rom, 11. Febr. Das italienische Historische Institut, dessen Präsident der frühere Premierminister Boselli ist, hat einstimmig einen Antrag angenommen, in dem verlangt wird, daß wissenschaftliche Institute, die Ländern gehören, mit denen Italien sich im Kriege befand, in Italien genau so vertreten sein können, wie ähnliche Institute der alliierten Länder.

Die Getreideversorgung der Welt.

Nach einem Bericht des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom sind noch folgende Vorräte an Getreide im Laufe der nächsten Monate verfügbar:

In Australien schätzt man die Getreideernte 1920 auf rund 12 Millionen DZ (gegen 22 Millionen i. J. 1919 und 31 Millionen i. J. 1918); diese wenig befriedigende Lage bessert sich ein wenig dank der Restvorräte Ende Dezember 1919 in Höhe von 18 Millionen DZ. Da der normale Verbrauch Australiens 10 Millionen DZ beträgt, so können 20 Millionen DZ ausgeführt werden.

orm,
rband
ntsbau-
erionen,
aufstoff-
ührung
n (Klavier)
en Hof"
3.50 Mk.
Platz und
-25.
von Paul
r, Badstr.
ng.
eude und
14. Febr.
ier
genbach
ach.
tern.
er.
aufen
hund,
roten Flecken,
t über dessen
et
Malkenbach.
burische
ucht
Apotheke.
macher-
Zehrling
ändlicher Aus-
Diern gesucht
Pforzheim,
enstr. 19.
rlagen
am Samstag,
Februar nach-
hr
estmeter
hen.
utius Bisher.
hrige im März
Ziege,
1 jährige Ziege
an en
rich Schröder,
Liebenzell.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verfügung der Württ. Landesgetreidestelle, betreffend das Ausdreschen des Getreides.

Auf Grund des § 5 Abs. 3 der Reichsgetreide-Ordnung für die Ernte 1919 (Reichs-Gesetzbl. Seite 535) und § 1 Abs. 8 der Vollzugs-Verfügung hiezu vom 7. August 1919, Staatsanzeiger Nr. 182, zur Sicherstellung der Mehl- und Brotversorgung verfügt:

Ämtliche Vorräte an Brotgetreide und Gerste müssen längstens bis 20. Februar d. J. ausgedroschen werden. In besonderen Fällen kann der Vorstand des Kommunalverbandes (Oberamtsvorstand, bei städtischen Kommunalverbänden das Stadtschultheißenamt) die Ausdreschfrist ausnahmsweise verlängern. Anträge hierauf werden unter näherer Angabe der Gründe durch Vermittlung des Ortsvorstehers an den Kommunalverband zu richten.

Umschuldungen gegen diese Anordnung sind durch § 80 Abs. 1 Abs. 12 der Reichsgetreide-Ordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M. oder mit einer dieser Strafen bedroht. Daneben haben die betreffenden Besitzer von Getreide Zwangsmaßnahmen zu gewärtigen.

Die Kommunalverbände haben anzuordnen, daß sämtliche Vorräte an Brotgetreide und Gerste, soweit sie die landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer nicht selber zur Ernährung, zur Saat oder — bei Gerste — zur Verfütterung zurückbehalten und verbrauchen dürfen, sofort nach dem Ausdreschen, spätestens nach dem Ablauf der Ausdreschfrist, abgeliefert werden.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für Ausführung der obigen Verfügung als bald Sorge tragen und gegebenen Falles hierher berichten.

Calw den 9. Februar 1920.

Oberamt: G. S.

Neuwahl der Gemeinderichter.

Die Gemeindebehörden werden an die rechtzeitige Vornahme der Neuwahlen derjenigen öffentlichen Bediensteten, deren Wahlperiode am 31. März ds. J. zu Ende geht, erinnert.

Hierbei ist besonders folgendes zu beachten:

1. Die Gewählten sind vor oder beim Amtsantritt gemäß Art. 98 der G. O. und § 24 Abs. 3 der Volkz. Verf. hiezu in der Fassung der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 20. 12. 19 (Reg. Bl. S. 493) durch den Ortsvorsteher zu verpflichten oder auf die früher erfolgte Verpflichtung hinzuweisen. Ueber die Verpflichtung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die von dem Verpflichteten zu unterzeichnen ist.

2. Wenn ein neuer Bediensteter gewählt wird, hat eine förmliche Amtsübergabe unter genauer Beachtung der Bestimmungen in § 87 Abs. 4 der Volkz. Verf. a. G. O. stattzufinden.

3. Nach vollzogener Verpflichtung sind Namen und Beruf der Gewählten unter Angabe des Geburtsdatums dem Oberamt anzuzeigen.

4. Die Anstellungsverhältnisse sind nach einem vom Gemeinderat aufzustellenden Dienstvertrag zu regeln (Art. 103 der G. O.).

Der Betrieb des Wirtschaftsgewerbes sowie des Kleinhändlerhandels ist den Gemeindeführern untersagt (Art. 100 Abs. 3 der G. O.).

Die Höhe der Sicherheitsleistung ist vom Gemeinderat einer Nachprüfung zu unterziehen. Für die Festsetzung kommen die §§ 96 und 97 der Volkz. Verf. a. G. O. in Betracht.

Sobald eine veränderte Festsetzung vorgenommen wird, unter-

liegt solche der Genehmigung des Bezirksrats. In diesem Falle ist bis spätestens 1. April ds. J. Vorlage zu machen.

Calw, den 5. Februar 1920. Oberamt: G. S.

Bekanntmachung der Zentralkasse für die Landwirtschaft betr. Aufhebung der Stelle des Molkereifachverständigen in Leutkirch.

Der Molkereifachverständige in Leutkirch ist am 1. Januar 1920 aus dem Dienst der Zentralkasse geschieden. Die Stelle wird nicht mehr besetzt werden. Der Dienstbezirk des Molkereispektors Moch, zurzeit noch in Gerabronn, erstreckt sich nunmehr über das ganze Land mit Ausnahme der Oberamtsbezirke Vöhrbach, Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen.

Molkereigenossenschaften, Landw. Vereinigungen und andere Interessenten in allen in vorstehendem nicht besonders genannten Oberamtsbezirken werden ersucht, sich in allen das Molkereiwesen betreffenden Fragen an Molkereispektor Moch in Gerabronn zu wenden.

Für die Oberamtsbezirke Vöhrbach, Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen ist für die Beratung in allen landwirtschaftlichen Fragen die Käseerei-Versuchs- und Lehranstalt in Wangen i. A. zuständig. Im Bedarfsfall haben sich Interessenten unmittelbar an diese Anstalt zu wenden.

In besonderen Fällen wird Molkereispektor Moch auf Ansuchen von der Zentralkasse auch in die der Käseerei-Versuchs- und Lehranstalt angegliederten Bezirke abgeordnet werden, ebenso werden in geeigneten Fällen Beamte der Käseerei-Versuchs- und Lehranstalt in Wangen i. A. von der Zentralkasse in den Geschäftsbezirk des Molkereispektors Moch abgeordnet werden.

Stuttgart, den 2. Februar 1920. Stieg.

Bekanntmachung der Württ. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereikurses in Wangen i. A.

Mit Genehmigung des Ernährungsministeriums wird an der Käseerei-Versuchs- und Lehranstalt in Wangen i. A. ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden. In diesem Kurs werden die Teilnehmer in den praktischen Betrieb der Butterbereitung usw. eingeleitet, sie erhalten weiter einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Beitrag in Aussicht gestellt werden. Auf Wunsch werden den Teilnehmern angemessene Kosthäuser in Wangen nachgewiesen werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 22. März 1920 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 10 März d. J. bei der Käseerei-Versuchs- und Lehranstalt in Wangen i. A. einzureichen. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtszeugnis;
2. ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Ver-

einigung zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;

4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezug diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der Landw. Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe aufgelagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 2. Februar 1920. Stieg.

Den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung gehen in den nächsten Tagen die Bescheide für die Annahmen- und Hinterbliebenenversicherung zu. Die vorbereiteten Bescheide sind umgegend dem Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt in Stuttgart vorzulegen. Um dem übermäßigen Anstehen von Bescheiden entgegenzuwirken sind Nachstellungen stets an das Versicherungsamt — Oberamt — zu richten.

Calw, den 7. Februar 1920. Versicherungsamt: G. S.

Schwabenspende für Auslandsdeutsche.

Auf unsere Aufforderung vom 1. November 1919 (Calwer Tagblatt Nr. 255) betr. Sammlung einer Spende für die vertriebenen Auslandsdeutschen sind von den Gemeinden des Bezirks 7176 M. 95 S. eingegangen. Das Ergebnis, das als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden darf, ist im Einzelnen folgendes:

Calw 2072 M. 55 S., Albstadt 112 M. 11 Pf., Albstadt 200 M. 11 Pf., Albstadt 70 M., Albstadt 84 M. 11 Pf., Albstadt 31 M., Albstadt 50 M., Albstadt 211 M. 30 S., Albstadt 189 M. 11 Pf., Albstadt 75 M., Albstadt 150 M., Albstadt 21 M. 50 S., Albstadt 225 M., Albstadt 72 M., Albstadt 74 M., Albstadt 59 M., Albstadt 200 M., Albstadt 355 M., Albstadt 211 M., Albstadt 184 M. 50 S., Albstadt 90 M., Albstadt 235 M., Albstadt 217 M., Albstadt 80 M., Albstadt 170 M., Albstadt 78 M., Albstadt 105 M., Albstadt 150 M., Albstadt 103 M., Albstadt 395 M. 10 S., Albstadt 50 M., Albstadt 191 M., Albstadt 288 M., Albstadt 215 M., Albstadt 170 M.

Von den nicht aufgezählten Gemeinden ist bisher nichts eingegangen.

Wir sprechen allen Gebern unsern herzlichsten Dank aus. Dank, ja vielen herzlichen Dank, all den Damen und Herren, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben für ihre unermüdete Arbeit. Noch besonders möchten wir den jungen Damen von Calw danken, welche es sich nicht verdrängen ließen, die Hausammlungen in der Stadt Calw zu besorgen.

Calw, den 9. Februar 1920. Für das Komitee: Oberamtmann G. S.

in Mexiko ist die normale Produktion 12 % geringer als 1914. Aber auch hier bestehen beträchtliche Vorräte von früherer Zeit.

In den Vereinigten Staaten wird die Ernte 1920 im Vergleich zur Produktion während der Jahre 1913—17 eine Verminderung von 33 % erfahren.

In Italien, Japan und Marokko wurde die Herbstsaat für Getreide am 1. Februar als sehr günstig gemeldet. Da gegen steht sie in England und in Belgien unter dem Durchschnitt.

Ausland.

Aus der französischen Kammer.

(W. F. B.) Paris, 12. Febr. Vor dem Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärte vormaliger Ministerpräsident Millerand, er sei dem Plan, die Türkei in Europa zu erhalten, günstig gesinnt. Millerand gab dem Auschuß Kenntnis von dem Abkommen, das zwischen Frankreich und England 1916 in Bezug auf Kleinasien geschlossen wurde. Die Kommission nahm schließlich eine Tagesordnung an, in der sie zum Ausdruck bringt, daß das Recht Frankreichs in Konstantinopel, Kleinasien, Syrien und Palästina im Sinne des im Jahre 1916 getroffenen Abkommens gewahrt wird. Von der Kommission wurde alsdann General Nissey vernommen, der erklärte, die Deutschen gäben falsche Auskünfte und verlockten Drohungen und Einschüchterungen. Nach seiner Ansicht dürfe man niemals nachgeben, noch dürfe man mit den Deutschen sich in Erörterungen einlassen. Er behauptete auch, Deutschland habe 450 000 Mann unter den Waffen, erklärte jedoch, daß die Ablieferung des Kriegsmaterials in normaler Weise erfolge. Er stellte ferner die Behauptung auf, deutsche Offiziere dienten in der Roten Armee und wenn man Deutschland gestatte, mit den Bolschewisten in Verbindung zu treten, könnten daraus schwere Unannehmlichkeiten entstehen.

Kohlenpreiserhöhung in Frankreich.

(W. F. B.) Paris, 12. Febr. Der Preis für die von der Industrie gebrauchten Kohlen wird vom 15. Februar ab um 30 Francs für die Tonne erhöht.

Der britische Handel.

Rotterdam, 11. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die Rekordziffer für den britischen Handel im Dezember 1919 noch durch das Ergebnis des Jahres 1920 übertroffen wird. Der Wert der in diesem Monat eingeführten Waren beträgt 183 494 388 Pfund Sterling, der Wert der Ausfuhr 131 344 386 Pfund Sterling.

Der Bolschewismus in Spanien.

ml. Der Berichtshatter der spanischen Zeitung „Epoca“ in Barcelona gibt einen interessanten Bericht über die Schreckensherrschaft der katalanischen Streikunruhen, die allmählich ganz den Charakter des bolschewistischen Terrors angenommen hatten. Die Schreckensherrschaft richtete sich nicht nur gegen Beamte und Bürger, sondern wütete auch gegen alle Arbeitgeber wie gegen die Arbeiter selbst. So haben selbst die Geschworenen nicht mehr den Mut, die Verbrecher zu bestrafen.

An dem Tage, an dem sie ihre Pflichten als Geschworene ausüben sollen, werden sie nämlich brieflich benachrichtigt, daß der terroristische Vollzugsrat im Falle eines Schuldspruchs das Todesurteil an ihnen vollziehen lassen wird. Die eingeschüchterten Geschworenen kommen entweder garnicht zur Gerichtsoberhandlung, oder, wenn sie den Mut finden, an der Schwurgerichtssitzung teilzunehmen, sprechen sie den Angeklagten frei. Unermüßlich verfolgt die rote Garde die „Amarillos“, die der Syndikalisierung widerstrebenden „Gelben“. Wer Widerstand leistete, wurde ermordet. Ein paar hundert Arbeitgeber, Arbeiter und der bolschewistischen Vergewaltigung abgeneigte Arbeiter haben auf der Straße ihr Leben einbüßen müssen. Fabrikbesitzer wagten überhaupt nicht mehr, aus dem Hause zu gehen. Der „Paseo de Garcia“, die eleganteste und verkehrsreichste Straße Barcelonas, ist noch jetzt wie ausgestorben. In Verrohung ihrer Organisation haben die Terroristen eine Reihe von Schriften verfaßt und verbreitet, die ausführlich die besten Mittel angeben, um die Bürger vom Leben zum Tode zu befördern oder sie zum Siedtum zu bringen. Es wird zu diesem Zweck insbesondere der Gebrauch einer mit Blausäure getränkten Nadel angeraten. Derartige „belehrende“ Schriften wurden auch in Madrid in den Häusern der Syndikatsvorstände in großer Zahl beschlagnahmt, ebenso die Anweisung zur Herstellung von Bomben. Von dem Mittel der Sabotage wurde und wird noch in weitem Umfange Gebrauch gemacht, und der Sowjet der Metallarbeiter hat in einer Flugchrift alle Mittel zusammengestellt, die rasch und sicher die Aufgabe erfüllen, Maschinen und Motore unbrauchbar zu machen, die der Wasserversorgung und Beleuchtung der Stadt dienen.

Deutschland.

Rückreise des deutschen Geschäftsträgers nach Paris.

(W. F. B.) Paris, 11. Febr. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Mayer wird Donnerstag Morgen mit dem Kölner Expresszug nach Paris zurückkehren.

Die Not der Rheinlande.

(W. F. B.) Berlin, 11. Febr. Ministerpräsident Hirth ist von seiner Reise zurückgekehrt, die er in Begleitung von vier preußischen Ministern in die Rheinlande unternommen hat. Er äußerte einem Mitarbeiter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus u. a. folgendes: Die rheinische Bevölkerung leidet unter der Herrschaft der Besatzungstruppen ganz außerordentlich schwer. Der seelische Druck, der auf ihr lastet, kann auf die Dauer einfach nicht mehr ertragen werden und ferner: die überaus starke Belastungsprobe, der die vaterländische Gesinnung der Rheinländer zu der Zeit der Fremdherrschaft ausgesetzt ist, ist von der Bevölkerung glänzend überstanden worden. Ich habe zu meiner aufrichtigen Freude festgestellt können, daß die ganze gewaltige Masse der Rheinländer von den separatistischen Strömungen immer deutlicher abtrifft. Alle Beteuerungen der Sonderbündler, die die Bevölkerung glauben machen wollen, daß sie nur gegen das reaktionäre Preußen kämpfen, aber den deut-

lichen Charakter der Rheinländer nicht antasten wollen, können heute niemanden mehr über den wahren Sachverhalt hinwegtäuschen. Wir haben weiter gesehen, daß die Politik der Franzosen äußerst geschickt ist und daß sie entsprechende Gegenmaßnahmen notwendig macht. Die preussische Staatsregierung ist fest entschlossen, alles zu tun, um jeden Rest einer Mißstimmung in den Rheinlanden zu beseitigen. Ich habe den Auftrag gegeben, alle Wünsche in Form einer Denkschrift, nach Ressorts getrennt, zusammenzustellen. Das Staatsministerium wird unverzüglich zu ihrer Stellung nehmen und teilweise auch in gemeinsamer Sitzung mit der Reichsregierung die notwendigen Entscheidungen treffen.

Der Kohlenverband.

(W. F. B.) Essen, 11. Febr. In der ersten Hälfte der vorigen Woche war die Wagensetzung für den Kohlenverband im Ruhrrevier verhältnismäßig günstig. Sie stieg an einem Tag sogar auf 17 500 Wagen, sobald sämtliche angeforderten Wagen gestellt werden konnten. Gegen Ende der Woche entstanden beim Wagenschlepp neue Schwierigkeiten und die Fehlziffern schnellten in die Höhe. Im Durchschnitt der Woche betrug sie arbeitstäglich 331 Wagen. In dem Maße, in dem das Hochwasser abließ und der Wasserstand wieder normal wurde, besserte sich auch der Verband auf dem Wasserwege, wie die steigende Leistung der Kipper im Duisburger Ruhrorter Hafen zeigt. Auch die Jochenhäfen des Rheins-Herne-Kanals wiesen einen steigenden Brennstoffumschlag auf. Der Leerraum ist jedoch wieder sehr knapp. Den besseren Versandmöglichkeiten entsprechend konnten die Halbenbestände auf den Gruben um rund 25 000 Tonnen verringert werden.

Vom Landtag.

Der Landtag trat gestern in kurzer Tagung zusammen. Präsident Reil eröffnete die 73. Sitzung mit einer feierlichen Protestkundgebung gegen das Auslieferungsbegehren der Feinde. Der württ. Landtag fügte sich einig mit der Reichsregierung in der Betonung der Unmöglichkeit des dem deutschen Volke gestellten entehrenden Annehmens. Der Deutsche, der in seinem Vaterland lebt, habe Anspruch auf die Rechtsgarantien, die kein zivilisierter Staat dem gemeinen Verbrecher versagt. Wer ein um seine Ehre ringendes Volk schändet, schändet sich selbst! (Beifall.)

Staatspräsident Blos schloß sich diesen Ausführungen an und versicherte, daß die württ. Regierung mit der Reichsregierung übereinstimmend ist, daß die Auslieferung für jede Regierung eine Unmöglichkeit ist. Er mahnte bei aller Entrüstung und Empörung, dem Feind die Ruhe und Würde zu zeigen.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

Die Unabhängigen Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Ziegler eine Erklärung verlesen, in der sie zum Ausdruck bringen, daß sie kein Erbarmen und keine Sympathien für Kriegsverbrecher hätten, daß diese vor ein Revolutionsgericht gehören, daß es aber auch nicht Aufgabe der Sozialisten sei, die Kriegsverbrecher an die Entente-Imperialisten auszuliefern. Die U.S.D.P. lehne jede Verantwortung für die gegenwärtige Krise ab.

des Kurzes er-
ndere Weise ge-
des Bewerber
scheidung des
e Rechtsfähigkeit,
ch den Versuch
er übernommen
kommen:
ffensfalls im-
hs zu geziehen
Kerns und
Etern f wie
andm Verfalls-
r Corporation
hm zu diesem
gelegt oder in
Sting
rung
Anwaltschaften- und
Rechtsanwaltschaft
in von Notar
an das Ver-
nt: G 33.
(Calmer Tag-
die vertriehenen
wirts 7176 M.
ehr erfreulich
2. M. Althburg
erricht 31. M.
182. M. Feder-
S. Gehinac
ähern 59. M.
211. M. Mätz-
235. M. Ober-
heim 170. M.
M. Sommer-
Leinach 59. M.
tzbach 215. M.
r nicht einge-
nt aus Dank,
die sich in den
fanferungsnote
men von Calw
usammlungen
mann G 33.
vollen, können
erholt hinweg-
tit der Gren-
gegenmäh-
regierung ist
Wahlstimme
Antrag ge-
nach Reforts
um wird un-
ch in gemein-
ndigen Ent-
fte der vorigen
and im Aufr-
Tag sogar auf
gestellt werden
genau auf neue
e Höhe. Im
Wagen. In
Batterland wie-
dem Wasser-
Luisburg,
des Rhein-
ffumschlag auf.
eren Versand-
auf den Gru-
ng zusammen.
er feierlichen
n der Feinde.
eichsregierung
utischen Rolle
der in seinem
ranzieren, die
verjagt. Wer
bet sich selbst
führungen an
e Reichsregie-
de Regierung
lung und Em-
n.
durch den Ab-
n der sie zum
d keine Sym-
vor ein Revo-
Aufgabe der
Imperialisten
rtung für die

Präsident Reil teilte sodann mit, daß Minister des Innern, Heymann, zum Stellvertreter des erkrankten Arbeitsministers bestellt wurde und beglückwünscht den Abg. Schöck (D. d. P.) zu seinem 25jährigen Abgeordneten-Jubiläum.
Hierauf geht das Haus über zur Beratung der Weinhöchstpreisfrage. Abg. D. Hengstberger erstattete den Bericht des Volkswirtschaftl. Ausschusses. Der Bauernbund ließ durch den Abg. Haag erklären, daß er seine Anträge nach Aufhebung der Weinhöchstpreisverfügung wieder aufnimmt. Dem stimmt auch Abg. Wulle von der D. d. P. bei und bringt seine früheren Anträge wieder ein. Abg. Hanler (Z.) stimmt für seine Person diesen Anträgen zu. Abg. Sperka spricht für Aufrechterhaltung der Verfügung, ebenso die Abg. Frau Schrading. Ernährungsminister Graf begründet die Höchstpreisverfügung der Regierung. Die Frage werde jetzt vom politischen wie vom wirtschaftlichen Standpunkte aus behandelt. Eine Aufhebung der Verfügung würde die Autorität der Regierung gefährden. Die Anträge der D. d. P. und des B. B. hätten die Erklärungen der Parteien im Ausschuss völlig umgestoßen. Nun kommt es zu einer langen Auseinandersetzung zwischen dem Ernährungsminister und den Vertretern des Bauernbundes und der D. d. P. Die Abstimmung über die Frage der Höchstpreise wird erst in der nächsten Sitzung vorgenommen.
Nächste Sitzung Donnerstag, vormittags 9 Uhr mit der Tagesordnung: Wahlen, Abstimmung über die Weinhöchstpreisverfügung, Anträge.

Ein Antrag betr. das Tanzlehrer-Gewerbe.
Der Abg. Hiller (R. P.) hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu eruchen, bei der Reichsregierung die Einführung der Konzessionspflicht in Verbindung mit dem Befähigungsnachweis für das Tanzlehrergewerbe zu beantragen und solange diese nicht eingehrt ist, für Württemberg Bestimmungen zu veranlassen, wie solche in Bayern auf diesem Gebiet in Wirksamkeit getreten sind.

Aus Stadt und Land.

Stellenbesetzungen.
Uebertragen wurde, laut „Staatsanzeiger“, eine Forstamtsmannstelle bei den Forstamt Engländerle dem Forstassessor Mann; eine Posthilfsstelle in Freudenstadt der Postamtsleiterin Karoline Braun, in Calw der Postamtsleiterin Hedwig Kemmel.

Vortrag.
Am Sonntag findet im Saale der Restauration Weiß ein Reklationsvortrag für das Holzbaugewerbe statt. Der Referent, Zimmermeister Krenz (Lübnau-Lübnigen), ein seit längerer Zeit in der Bewegung und Aufklärung der Bauhandwerksmeister und in den so brennenden Fragen im Baugewerbe mit Erfolg tätiger Handwerksmeister, ein bekannter Fachschriftsteller und Vorstand des Zentralverbandes württembergischer Bauhandwerksmeister, hält z. Zt. im Auftrage der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Rottweil einen Fachkurs für Zimmerleute ab. In seinem Vortrag behandelt er die Preisbildung im Baugewerbe. Krenz ist als Vertreter seines Verbandes sowie als Fachmann bei allen wichtigen, das Bauhandwerk betreffenden Fragen zu Sitzungen des Arbeitsministeriums und anderer staatlicher Behörden zugezogen worden.

Schweinemarkt in Calw.
Auf dem am Mittwoch stattgehabten Schweinemarkt waren zugeführt: 134 Stück Milchschweine, die pro Paar 400 bis 600 M. kosteten und 22 Stück Läufer, von denen das Stück 320 bis 600 M. kosteten. Der Handel war lebhaft alles wurde verkauft.

Kaninchenzucht.
Die württ. Verkehrsanstalten haben neben den Kaninchenzuchtstellen in Rottweil, Ulm und Bietigheim eine weitere bei der Gebäudeverwaltung Stuttgart (Prag) errichtet. Diese Zuchtstelle ist für die Züchter von Groß-Stuttgart, Feuerbach und Münster bestimmt.

Die neuen Weinhöchstpreise.
Der Weingärtnerverein von Groß-Stuttgart erhebt einen Protest gegen die neue Regelung der Weinhöchstpreise, die bekanntlich um 150 Mark erhöht worden sind, mit der Begründung, daß durch diese Regelung nicht einmal die Selbstkosten gedeckt werden.

Lohnbewegungen.
Die Banbeamten Stuttgarts sind am 10. Februar in den Streik getreten. Die Erfüllung der Forderungen der Angestellten würde für die Vereinsbank einen Mehraufwand von 4 1/2 Millionen Mark, für die Diskonto-Gesellschaft (Stahl und Federer) einen solchen von 2 1/2 Millionen Mark bedeuten. Der Streik dehnt sich jetzt auch auf das übrige Land aus, so haben in Heilbronn, Ulm, Tübingen die Banbeamten die Arbeit niedergelegt.

Das Personal des Stuttgarter Schauspielhauses hat übertriebene Lohnforderungen gestellt. Da sie nicht erfüllt wurden, ist es in den Ausstand getreten. Das Theater bleibt vorerst geschlossen, da das Personal auf Grund des Normalvertrages entlassen wurde.

Der Buchdrucker-Verband hat den Eintritt in den Streik abgelehnt. Am 23. Februar wird der Tarifauschuss in Berlin fürs ganze deutsche Reich eine Entscheidung treffen.

Die Angestellten der Stuttgarter Anwaltsbüros sind ebenfalls in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen 50 Prozent Aufschlag zu den tariflichen Sätzen.

Die Angestellten der Stuttgarter Straßenbahn haben sich am Dienstag Abend mit überwältigender Mehrheit für den Eintritt in den Streik ausgesprochen. Gestern Nachmittag sollte der Streik erklärt werden womit der Stillstand des Straßenbahnverkehrs für ganz Groß-Stuttgart bis Eßlingen und Ruffenhausen eintritt.

Die Arbeitnehmer im Gipsergewerbe verlangen rückwirkend ab 11. Dezember 1919 nicht nur weitere 60 Pf. für die Stunde, also 320 M. Stundenlohn, sondern vom 1. Januar ab auf den Arbeitslohn eine 100 Prozentige Erhöhung, das bedeutet für die Stunde 6,40 M. für den Arbeitstag 51,20 M. Lohn.

Die geplante neue Rechtschreibung.

Zur Zeit wird im Reichsschulausschuss in Berlin die Aenderung unserer Rechtschreibung beraten. Es scheint, als ob eine durchgreifende Aenderung vorgenommen wird, jedenfalls tritt die Mehrzahl der Sachverständigen für eine solche ein. Die Verbesserungen, die uns die Beratungen von 1901 gebracht haben, sollen diesmal folgerichtig durchgeführt werden, so daß vor allem die für das Erlernen so schwierige Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinschreiben, zwischen t und th, zwischen v und f sowie die überflüssigen Dehnungs- und Dehnungs-e fortfallen würden. Der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, Geh. Rat Sarrasin, der an den Vorberatungen teilgenommen hat, gibt eine Probe der neuen Rechtschreibung, die wahrscheinlich durchdringen wird, in folgender Fassung:

Durch die hote gasse muß er kommen, es führt kein anderer weg nach Rühnacht — ihr sollend' ich's. — Di gelegenheit ist günstig. Dort der holunderstrauch verbirgt mich im, von dort herab kann in mein pfief erlangen, des woges enge weret den ferfolgern. Nach deine rechnung mit dem himmel, sogt, fort mußt du, deine ur ist abgelaufen.

Unterbrechung der Landeswasserversorgung.
Die Betriebsleitung der Landeswasserversorgung teilt mit, daß infolge ungenügender Belieferung der Oberschwäbischen Elektrizitätswerke mit Kohlen der Betrieb der Landeswasserversorgung zum größten Teil eingestellt werden muß.

Die Jagd nach Kupfergeld.
Seit einiger Zeit sammelt, verkauft und verschiebt man auch Kupferpfennige in einer Vorahnung einer Steigerung des Kupferpreises bereits um 25 Pfennig Papiergeld. Besonders Veranlagte haben durch kleine Ankäufe, auf die in Pfennigen herausgegeben werden muß, die Kassen der Geschäfte genötigt sich eigenes Pfennig Papiergeld einzuführen. Die Tollheit ist bereits so groß geworden, daß man Papiergeld mit früherem Ausgabedatum als dem neueren einen höheren Wert zuschreibt.

(S. B.) Althengstett, 11. Febr. Ein gewisser Neys aus dem Oberamt Nürtingen wußte sich bei einer Witwe durch sein frommes Wesen Vertrauen zu verschaffen, mißbrauchte es aber schändlich, indem er die Geldkassette erbrach und mit einem großen Betrag flüchtig ging.

(S. B.) Widdberg, O. A. Nagold, 11. Febr. Der helle Sonnenschein veranlaßte die Nachbarn des Schreiners Bisher, nach seinem erkranktem Buhlein zu suchen. Da das Wasser hell ist, war das Suchen nicht vergebens. Hinter dem Haus seines Großvaters wurde das Kind aus dem Wasser gezogen, vom Schlamm überzogen, doch nicht entstellt.

(S. B.) Freudenstadt, 11. Febr. Arbeitsminister Peipart ist hier zu einem Erholungsaufenthalt angekommen. Er war bekanntlich von einer leichten Rippenfellentzündung befallen.

(S. B.) Heilbronn, 9. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich zwei Taalöhner Karl Messer von Bretlach und Rebmann von hier wegen eines großen Einbruchdiebstahls in das Tabaklager in Gemmingen zu verantworten. Sie hatten insgesamt 15 Kisten Tabak gehoben. Mit ihnen angeklagt waren 8 Zigarrenfabrikanten, Kutscher und Kraftfahrer, an die das Diebstahlgut veräußert und teilweise auf unerlaubtem Handelsweg und Preisvertrieb weiter geschoben wurde. Die beiden Hauptangeklagten Messer und Rebmann erhielten Zuchthausstrafen von 3 1/2 und 5 Jahren, die übrigen Angeklagten Geldstrafen von 400—1000 Mark. Der übermäßige Gewinn von 17 700 Mark wurde eingezogen.

Literatur.

Das soeben erschienene Februarheft der neuen Monatschrift aus Oberdeutschland „Der Schwäbische Bund“ (Verlag Der Schwäbische Bund, Strecker u. Schröder G. m. b. H. Stuttgart) erweist wieder durch seine überaus fesselnden literarischen Beiträge und durch die zahlreichen, durchwegs vorzüglich wiedergegebenen Abbildungen besonderes Interesse. Aus dem trefflichen Inhalt erwähnen wir: Hermann Fischer-Lübnigen, „Mittelaltliche Ketzereien I“; Denno Rüttenauer, „Das Hünchens-Roch und Napoleon der Große (Novelle)“; Dr. Karl Messinger, „Müll und Erpressenismus“; W. Müch, „Die Liebe hinter dem Kochlofen (mit drei Zeichnungen)“; Friedr. Port, „Fußermann Einiges 100 Geburtstags (mit einem Bild des Dichters)“; Jakob Schaffner, „Das verkaufte Seelenheil (2 Fortsetzungen)“; Dr. W. A. Fischer, „Abendglocke als Gäste Schwäbischlands (mit 6 Bildern)“; Dr. Ludwig Dorn, „Die technische und volkswirtschaftliche Bedeutung des Pflanzschiffes für Oberdeutschland“; Georg Stammer, „Aus Wetzlar und Wipfel (Ankündigungen)“; Hermann Miffenharder, „Ueber Pflücker und Dichter“; Gedichte von Heinrich Schaff, Wilhelm Schuffen, Ewald Lieb, Hermann A. Loth, Georg Schmittke, sowie Abbildungen nach Gemälden von Moritz Ludwig von Schwind, Felix Hollenbera und einer Radierung von Reinhold Weemann bilden ein würdiges Gleichgewicht zu dem vorerwähnten textlichen Teil. Mit größter Befriedigung wird jeder Leser das Heft aus der Hand legen.

Für die Schrift verantw.: Vertr.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Lebensmittelkarten-Ausgabe, am Samstag, den 14. Februar 1920, vorm. 8—9 Uhr Buchstabe A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.
Gleichzeitig werden neue Krankenlebensmittel- u. Selpenkarten aus gegeben.
Zulagekarten für Ärzte, Kinder unter 18 Monate Heizer, Schlosser usw. werden nur auf Verlangen abgegeben.
Krankenlebensmittelkarten werden an Kinder unter 2 Jahren und an Personen über 70 Jahren abgegeben; an alle übrigen Personen nur auf ärztliches Zeugnis und ebenfalls nur auf Verlangen.
Die Karten sind zur vorgeschriebenen Zeit abzuholen und beim Empfang nachzuzählen. Für angeblich zu wenig erhaltene Karten kann kein Ersatz geleistet werden. Es wird deshalb ersucht möglichst keine Kinder zu schicken. Erdöl kann bei Hauber, Schlaich u. Serva, das Liter zu 3.20 Mk. ohne Karten gekauft werden.

Dachtel.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige Schafweide, welche das ganze Jahr mit 200 Stück befahren werden darf, wird am Samstag, den 14. Februar 1920, mittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus auf 3 Jahre neu verpachtet.

Wirtevereiniung Calw und Umgebung.
Infolge fortwährender Preissteigerung der Lebensmittel, Brennmaterialien und aller in unserem Fach benötigten Utensilien sind wir leider gezwungen, ab 15 d. Mts. den Preis für Mittatessen im Abonnement um 40% zu erhöhen.
Aus diesem Grunde kann das Abendessen nur noch nach der Karte abgegeben werden.
Calw, den 12. Februar 1920.

Wirtevereiniung Calw und Umgebung.
Einen noch guterhaltenen starken **Ruh-Wagen** hat zu verkaufen Karl Köller, z. Krone, Stammheim.
Lieberzell. Guterhaltener, dunkler **Anzug** für 12—14 jährigen Jungen passend, ist zu verkaufen. Näheres bei M. Walz, Längenbachtal.

4000 Mark auf I. Hypothek aufzunehmen gesucht. Angebote unter W. N. 34 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Verloren ging ein Notizbuch. Inhalt Geld, am 11 d. Mts auf dem Weg vom Kameralamt Hirsau bis nach Igloch. Der redliche Finder wird belohnt, solches abzugeben an Milch, Holzäpfel in Igloch oder Postbote Ruffener.
Eine **Tula-Damenuhr** samt Armband ist in Hirsau gefunden worden. Abzuholen bei Fr. Wegel, Hirsau.

Maulwurf-Felle kauft das Stück zu **11 Mark** Fr. Volz, Handlung, Oberreichenbach.
Ein Paar wenig gebrauchte **Nohrstiefel**, Nr. 44, mit kleinem Fehler zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Amtsgericht Calw.
Im Handelsregister wurde heute bei der Firma Adolf Benzinger in Liebenzell eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Den 10. Februar 1920. Amtsrichter Vottelek.

Gesucht von Selbstkäufer **mittelgroßes Land- oder Obstgut**, Gebäude, Inventar aut; wohnig Stadt- und Bahnmähe. Lage, Beschreibung, Preis erbeten unter M. N. 551 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Elegantes **Seidenkleid** für Ball und auch als Straßenkleid geeignet, preiswert zu verkaufen Anzusehen Bahnhofstr. 412
Eine gebrauchte, guterhaltene **Waschmange** zu verkaufen Untere Marktstraße 82.
Kautabak empfiehlt Friederike Pfeiffer.

Wiesen werden am Samstag, den 14. Februar mittags 1 Uhr verpachtet. Hof Walbeck.

Eßlingen Verkauft am Samstag, den 14. Februar nachmittags 2 Uhr

3,50 Festmeter Eichen. Julius Bihler.

Eine 3 jährige im März lammende **Ziege**, sowie eine 1 jährige Ziege hat zu verkaufen Friedrich Schröter, Bad Liebenzell.

Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten geben sich hiemit die Ehre, aus Anlaß ihrer

Hochzeits-Feier

am Samstag, den 14. Februar 1920, in den Gasthof zum „Badischen Hof“ in Calw freundlichst einzuladen.

Michael Kentschler,
Sohn des Ulrich Kentschler, Ottenbronn,

Clara Knecht,
Tochter d. Johann Martin Knecht, Lokomotivheizer, Calw.

Kirchgang 1 Uhr.

Stammheim.

Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 14. Febr. 1920, im Gasthaus zum „Waldborn“ in Stammheim stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Karl Beck, Schneider,
Sohn des + Michael Beck in Stammheim,

Marie Schweger,
Tochter des Georg Schweger, Schneidermeister in Stammheim.

Kirchgang um 1 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 14. Febr. 1920 im Gasthaus zum „Röhl“ in Igelsloch stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Jakob Burkhardt,
Sohn des Mich. Burkhardt in Igelsloch,

Barbara Kentschler,
Tochter des Peter Kentschler in Oberreichensbach.

Kirchgang um 12 Uhr in Igelsloch.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 15. Febr. 1920 stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Bären“ in Erstmühl freundlichst einzuladen.

Wilhelm Hettler,
Knittlingen,

Katharine Koller,
Tochter der Kath. Koller Witwe, Erstmühl.

Kirchgang 1 Uhr in Erstmühl.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Achtung!

Einen Posten feiner Frauen- und Kinderstiefel, sowie starke Männer-Frauen- und Kinderstiefel, braune und schwarze, warm gefüllte Hauschuhe hat preiswert abzugeben

Karl Stoll, Haggasse 192.

Politisch-volkswirtschaftl. Vorträge.

3. Vortrag.

„Was muß der Mittelstand von den neuen Steuergesetzen wissen.“

Redner: Hlg. Paul, Prokurist.

Samstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr
Brauerei Dreiß.

Die Teilnehmerkarten sind am Saaleingang vorzulegen.

Deutsche demokratische Partei.

Teilnehmerkarten zu 1 Mk. für alle nach folgenden 6 Vorträge gültig, sind in den Buchhandlungen Dipp und Richter sowie am Saaleingang für Ledermanin erhältlich.

Deutsch-Transportarbeiterverband

Sämtliche Fuhrleute, Hausdiener, Platz- und Hallenarbeiter von Calw u. Umgeb.

werden zu der am Sonntag, den 15. Februar, nachm. 2 Uhr in der Wirtschaft Metzger (unt. Brücke) stattfindenden

Versammlung

dringend eingeladen.

Redner: Herr Huber, Verbandsleiter, Pforzheim.
Der Einberufer.

Hüte

zum fassonieren nach
neuesten Mustern

werden angenommen

Marie Dorn.

10—15 Erdarbeiter

finden Beschäftigung

am Wegbau Sonnenhardt bei Bahnhof
Leinach

Unternehmer Christian Koller.

Lehrlinge

zur Ausbildung als Gold-
und Silberarbeiter, sowie

Lehrmädchen

werden gesucht.

Louis Ruppenheim, Pforzheim Gold- u. Silber-
warenfabrik.

Goldschmied- u. Saffirlehrlinge

Poliererinnen - Lehrmädchen,
werden unter günstigen Bedingungen angenommen

Th. Eisele, Export-Goldwarenfabrik, Pforzheim,
Luisenstraße 50.

Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens suche auf 1. März ein zuverlässiges, christliches

Mädchen,

das schon gedient hat.

Frau Obersekr. Senbold,
Stuttgart,
Reinsburgstraße 44.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen (nicht unter 20 Jahren) für Büfett und Haushalt auf 1. März bei hohem Lohn gesucht.

Näheres Salzgasse 60 I.

Wegen Verheiratung des Mädchens wird besseres

Mädchen

für Küche und Haushalt bei hohem Lohn in gutes Haus nach Stuttgart gesucht.

Eintritt sofort oder 1. März.
Zu erfragen bei
Emilie Herion b. Röhl.

Tüchtigen Arbeiter

aufs Polier und zum Langholzsaufen sucht zum sofortigen Eintritt

Heinrich Common,
Sägewerk Bröhlingen.



Weber's
Hausbacköfen
Koch- u. Backherde
Fleischränder
und Vorräte
sind die besten und bewährtesten.
Ueber 80000 St im Gebrauch.
Anton Weber, Ettlingen.
(Baden).

Marber = Illis
fängt man schnell und sicher mit meiner Bitterung „Edelan“. Preis Mk. 10.—

Füchse

mit meiner Bitterung „Belajol“. Preis Mk. 6.—
Großartige Erfolge. Viele Anerkennungs-schreiben.

Nachnahme nur durch

Th. Obermeyer,
Regensburg,
Bienenheimweg 3.

Alle Frauen

verlangen kostenlose Ein-sendung meines Prospektes „Rabso“.

D. Thumm, Ludwigsburg.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-
Haarwasser,
ferner feinst. Birkenwasser
Zu haben b. Otto Vinçon, Col.

Gesucht, möglichst sofort
1 Mädchen für Alles

und
1 Mädchen für Zimmerarbeit
und zu einem kl. Kind in
gutes Haus.

Frau Dr. Sochum,
Karlruhe, Moltkestr. 45.

Jüngeres, pünktliches

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, wird sofort oder bis 1. März bei guter Bezahlung gesucht.

Untere Marktstr. 73.

Suche auf 1. April für kl. Haushalt ein tüchtiges, älteres

Mädchen

bei hohem Lohn und frbl. Behandlung.

Frau Rektor Dr. Knobel

Alleinmädchen

für Küche und Haushalt bei hohem Lohn und guter Behandlung in kleinere, bessere Familie (2 Personen) nach Stuttgart gesucht

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haus sucht auf sofort oder 15. ds. Mts.

Frau Luise Maurer,
Pforzheim, Zernauerstr 46 II.

Jüngeres ehrliches

Dienstmädchen

für sofort gesucht.
Hans Stepper,
Metzgerei, Bad Leinach,
Telefon Nr. 13.

2 Stück gute wein-grüne

Faß,

500 und 700 Liter haltend, billig zu verkaufen (wegen Platzmangel).

Gasthof z. „Hirsch“,
Untereichenbach.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt

Ettlingen, den 11. Februar 1920.

Dankagung.



Allen, die uns bei unserem großen Schmerz durch das schnelle Hinscheiden unseres innigstgeliebten, treubeforgten Gatten, Vaters und Bruders

Friedrich Deuble,

Bauer und Kirchengemeinderat,

wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme erwiesen haben sagen herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

die Witwe: Dorle Deuble, geb. Koller,

der Sohn: Christian,

die Töchter: Maria, Elise und Anna,

die Schwester: Marg. Deuble.

Nach 20jähriger Tätigkeit in Strassburg in Elsaß habe ich mich in

Stuttgart, Werasstr. 391 (Tel. 11345)

als Spezialarzt für

mechan. und operative Orthopädie

(Röntgen-Laboratorium) niedergelassen. Sprech-

stunde: 2 1/2 - 4 1/2 Uhr, ausgenommen Samstag

und Sonntag.

Prof. Dr. Bogumil Lange

bisher Chefarzt der Elsass-Lothr. Krüppel-

Heilanstalt in Strassburg i. Els.

Chirurg.-orthopäd. Privatklinik

Alexander-Strasse 5. Telefon 9334.

Sprechstunde 11 1/2 - 12 1/2 Uhr.

Eugen Wildbrett,

Homöopath und Naturheilkundlicher hält

Montag, Mittwoch und Freitag mittags 1—4 Uhr

Sprechstunde bei Frau Metzger (früher Reiss-

Handl.) im Nebenzimmer.

Behandlung sämtlicher Krankheiten mit bestem Erfolg. Augenärztnose. Morgenurin ist mitzubringen. Spezial-Behandlung für Massage im Hause erbitte durch

Bestellung.

Althengstelt.

Unterzeichneter verkauft

ca. 300 St. feuerfeste Steine, 4 cm stark

ca. 300 St. " " 5 cm "

30 St. " " 6 cm "

32 Herdplatten, wenig gebraucht,

sowie 30 cm Mastkottensteine für Bäcker.

Es werden auch kleinere Quantitäten abgegeben.

Johannes Nyaffe.

Stockholz, Brügel-

Holz, Scheiterholz

zu kaufen gesucht.

Angebote frei Wagon erbeten.

B. Lemppenau & Co., Hofen a. Enz.

Unsere Geschäftsstelle ist über die Mittagszeit

von 12—2 Uhr geschlossen.

Berlag des „Calwer Tagblatt“.